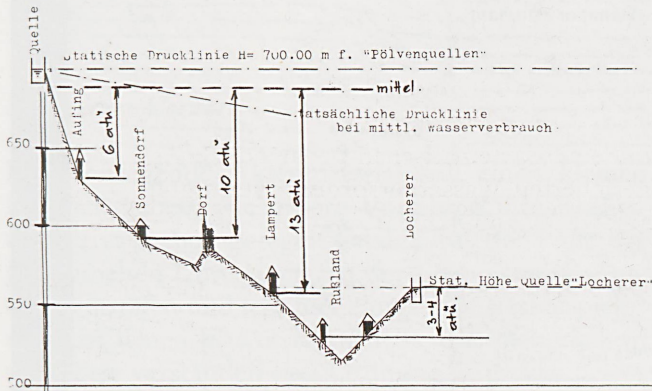


Wasserversorgung Schwoich  
Druckverteilung

HM 1: 2000  
LM 1:50.000



Skizze nach Vizebürgermeister Dipl.-Ing. Max Ritzler

daß Versorgungsengpässe der Vergangenheit angehören. Gegenwärtig sind ca. 90% der Haushalte an das Gemeindefeld angeschlossen, sodaß man bei der gegebenen Streulage von einer Vollversorgung des Gemeindegebietes sprechen kann. Darüber hinaus werden auch noch Randgebiete der Nachbargemeinden Kirchbichl und Kufstein aus dem Schwoicher Gemeindefeld versorgt. Um diese Wasserverteilung vornehmen zu können, ist ein umfangreiches und weitverzweigtes Leitungsnetz erforderlich.

Gegenwärtig sind ca.

- 600 lfm  $\varnothing$  125 mm
- 13.000 lfm  $\varnothing$  100 mm
- 12.000 lfm  $\varnothing$  80 mm und
- 17.000 lfm  $\varnothing$  kleiner als 80 mm verlegt.

In Summa: 32.600 lfm Gemeindefeldwasserleitung.  
Dazu kommen noch

17.400 lfm Hausanschlußleitungen,  
sodaß das gesamte Netz eine Länge von ca. 50 km

aufweist. Hinsichtlich der Höhenlage ist die Versorgung in mehrere Bereiche getrennt:

- a) Bereich Höhe:  
Behälter 30 m<sup>3</sup> auf 700 m Seehöhe,
- b) Bereich Aufing-Himberg:  
Behälter auf 670 m Seehöhe. Daraus wird der Großteil des Gemeindegebietes versorgt,
- c) Bereich Locherer:  
Quellstube auf 555 m Seehöhe
- d) Bereich Putzer-Klötting:  
Quellstube auf 550 m Seehöhe.

Die Haupteinspeisung in das Versorgungsnetz erfolgt von der Pölvseite, aus einem Quellhorizont in ca. 700 m Seehöhe. Sämtliche Quellen liegen auf eigenem Gemeindegebiet, sodaß Übergriffe auf Nachbargemeinden nicht notwendig waren. Die gute Schüttreserve läßt erwarten, daß noch lange Zeit auf die Nutzung von Grundwasser verzichtet werden kann. Der neue Hochbehälter wurde als „Brillenbehälter“ mit 2 Zylindern  $\varnothing$  10 m und Gesamthöhe 4 bzw. 5 Meter mit je einem Nutzinhalt von 325 m<sup>3</sup> ausgeführt. Er wurde auf die Höhe des Behälters Himberg gestellt, sodaß das Wasser zwischen diesen beiden Behältern ständig auspendeln kann und einen gleichmäßigen Druck im Versorgungsnetz gewährleistet. Mit den Bauarbeiten, bei einer ungemein schwierigen Erschließung der Baustelle, wurde 1978 begonnen. Die Baukosten belaufen sich bei ungefähr 2 Mio. Schilling. Der Wasserbezug wird durch eine eigene Verordnung geregelt, ebenso auch die Verbraucherwerte. In der Verordnung sind auch Sparmaßnahmen enthalten.

Bei 24 l/sek bzw. 26 l/sek mit Speicherung garantiert bei 500 l/Kopf und Tag genug Wasser für ca. 4000 Personen. Trotzdem wird immer ein rücksichtsvoller und disziplinierter Trinkwasserverbrauch empfohlen. Auch die Löschwasserversorgung im Ernstfall ist gesichert, denn allein der Behälter Himberg garantiert bei 3 Stahlrohren drei Stunden lang ausreichend Löschwasser. Zusätzlich steht auch noch das Bachwasser zur Verfügung. Im Gemeindegebiet stehen derzeit 58 Hydranten.

